

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 12 (1917)
Heft: 6

Artikel: Klara Zetkin vom deutschen Parteivorstand gemassregelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-351334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Osten, dem Lande der Krute, hat der Massenkampf der Freiheit begonnen. Er kann nur zum siegreichen Ende, zum Frieden aller Nationen führen, wenn die Wellen der Volksempörung auch auf die anderen kriegführenden Länder hinüberschlagen. Das hat der Arbeiter- und Soldatendelegiertenrat in Petersburg klar erkannt. In seinem Aufruf an die Armee fordert er die Bauern und die Arbeiter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Revolution auf. Und schon wanken die Throne auch im Westen! Der Völkersturm naht! M. H.

Clara Zetkin vom deutschen Parteivorstand gemahregelt.

Durch ein Telegramm teilt uns Genossin Zetkin am 18. Mai das Unglaubliche mit. Dieser Streich setzt allen Laten des deutschen Parteivorstandes die Krone auf. Seit Monaten hat die Hege gegen die bei den Proletarierinnen aller Länder so hoch verehrten Genossin Zetkin eingesezt. Dem Parteivorstand, als getreuem Diener der preussischen Regierung, gelang es, beinahe alle Redakteure, welche auf Seite der Opposition zu finden waren, unschädlich zu machen. Durch Statuten, die selbstverständlich unter ganz anderen Voraussetzungen angenommen worden waren, besitzen diese Herren eine Macht, die sie zu mißbrauchen verstehen. Auf diese Art und Weise ist der „Vorwärts“, das Blatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, zum Regierungsorgan geworden. Welche Machinationen nötig waren, um Clara Zetkin die Redaktion der „Gleichheit“ zu entreißen, ist uns nicht bekannt. Einen Teil der Vorgeschichte kennen unsere Leser, wir haben in der Februarnummer unserer Zeitung dazu Stellung genommen. Das damals Gesagte gilt auch heute: Die sozialistische Fraueninternationale weiß, wem sie ihre Fahne anvertraut hat. Genossin Zetkin und die „Gleichheit“ sind für uns das Symbol unserer sozialdemokratischen Fraueninternationale, welche trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, geschaffen durch den Weltkrieg, trotz allen Anfeindungen seitens selbst der früheren Kampfgenossen, vorwärts schreitet! Aufwärts auf dem zwar dornigen und überaus mühseligen Weg, dessen Endziel die Befreiung der entrechteten Klasse ist.

Nicht in Worten gilt es heute Genossin Zetkin unseren Dank und unsere Verehrung auszusprechen, Clara Zetkin weiß, was sie der Fraueninternationale ist. Wir können es uns auch ersparen, den Sozialpatrioten Deutschlands unsere Verachtung auszudrücken; dem Richterpruch der zukünftigen Arbeiterinternationale werden sie nicht entgehen. Heute heißt es durch die Tat zu zeigen, wer Clara Zetkin ist und was sie uns gilt. Heute gilt es ihr eine neue Plattform zu schaffen zur Verbreitung ihrer Ideen und Gedanken.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes eröffnet zu diesem Zwecke eine Sammlung, um den sozialdemokratischen Arbeiterinnen der Schweiz und des Auslandes Gelegenheit zu geben, ihr Scherflein beizutragen, um der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands eher zu ermöglichen, eine sozialdemokratische Frauenzeitung zu schaffen. Die eingegangenen Beträge werden in der „Vorkämpferin“ quittiert und an Genossin Zetkin übermittelt.

Wir Schweizergenossinnen sind nicht so federgewandt wie unsere großen Führerinnen, nicht in großen, schön klingenden Worten können wir ausdrücken, was uns bewegt; aus schlichtem Herzen erklären wir heute nochmals: Clara Zetkin, wir danken dir, wir bemühen uns, dir zu folgen. Unentwegt vorwärts für die internationale Sozialdemokratie!

Der Zentralvorstand
des Schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes.

I. Sammeliste für eine oppositionelle Arbeiterinnenzeitung Deutschlands.

1. Rate vom Zentralvorstand des Arbeiterinnenverbandes (statt Gratifikation pro 1916) 100 Fr., vom Schweiz. Arbeiterin-

nenverband 50 Fr., N. B. 20 Fr., Cl. R. 3. 50 Fr., Dr. D. B. 3. 10 Fr., D. St. 3. 5 Fr., U. R. 3. 20 Fr., C. S. 3. 20 Fr., Dr. B. St. 3. 10 Fr., L. B. 3. 5 Fr., L. G. 20 Fr.

Zum Parteitag.

Der am 9. und 10. Juni in Bern stattfindende außerordentliche Delegiertentag der schweizerischen sozialdemokratischen Partei muß von den Arbeiterinnenvereinen vollzählig beschickt werden. Wir wissen, daß es die Vereine Opfer kostet, daß es gemäß nicht leicht sein wird, die nötigen Mittel für die Delegatinnen aufzubringen, aber wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Gilt es doch, für die schweizerische Partei und für das internationale Proletariat schwerwiegende Beschlüsse zu fassen. In der Militärfrage muß die Entscheidung getroffen werden. Es gilt denjenigen entgegenzutreten, welche die Militärfrage wohl diskutieren, aber von einer Beschlußfassung absehen wollen. Wir haben uns bemüht, durch bereits erschienene Artikel und in der heutigen Nummer wiederum Aufklärung über die Militärfrage und die Frage der Vaterlandsverteidigung zu bringen. Zu unserer Genugtuung können wir immer wieder konstatieren, daß die Genossinnen auf Seite derjenigen zu finden sind, welche gegen die Vaterlandsverteidigung sind.

In heutiger Nummer erscheint ein Artikel der Genossin Zetkin, in welchem wir sozialistischen Frauen aufgefordert werden, überall für einen Frieden und gegen die Völkerverheerung aufzutreten. Schon aus diesem Grunde haben wir uns in Bern recht zahlreich einzufinden.

Der ordentliche Parteitag in Zürich verschob die Stellung zu den Rientaler Beschlüssen. 1915 hatte man sich mit Wucht auf den Boden der Zimmerwalder Aktion gestellt, mehr instinktiv, als daß von allen der Inhalt und die volle Tragweite der Zimmerwalder Beschlüsse erfaßt worden wäre. Klarheit über die Bedeutung der internationalen Aktion muß erst durch Aufklärung und Erziehung geschaffen werden. Die zweite Zimmerwalder oder die Rientaler Konferenz stellte sich die Aufgabe, das ganze Problem des Imperialismus aufzurollen. Sie untersuchte die Voraussetzungen eines Friedens und führte den Nachweis, daß in einer Klassengesellschaft weder durch allgemeine Volksbewaffnung, noch durch pazifistische Weisheiten, wie „Einschränkung der Rüstungen“, „obligatorische Schiedsgerichte“, die Vorbedingungen für einen „dauerhaften Frieden“ geschaffen sind. Im dritten Teil der Resolution stellt sie praktische, positive Forderungen.

Auch das Verhältnis zum Inter. Sozialistischen Bureau (S. S. B.) in Haag wurde in Riental erörtert. Haltung und Politik des Präsidenten und Sekretärs des Exekutiv-ausschusses wurden kritisiert und verurteilt. Die Konferenz beauftragte die Internationale Sozialistische Kommission (S. S. K.) in Bern, die Tätigkeit des Internationalen Bureaus mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, und für den Fall, daß dasselbe Einberufung beschliesse, dann auch die erweiterte Kommission einzuladen, um das gemeinsame Vorgehen auf dem Boden der Zimmerwalder Beschlüsse zu besprechen.

Das ist nun geschehen. Nicht nur die erweiterte Kommission, sondern alle Parteien, die sich Zimmerwald angeschlossen haben, sind zu einer dritten Konferenz nach Stockholm eingeladen auf Mitte Juni, während das Internationale Sozialistische Bureau zu keiner Vollziehung kommen wird, da die Sozialpatrioten als Agenten ihrer Regierungen von diesen die Erlaubnis nicht erhalten. In fast allen Parteien ist die Spaltung vollzogen.

Goffen wir, die dritte Zimmerwalder Konferenz werde sich ohne Sozialpatrioten in Stockholm als dritte Internationale konstituieren!

Zur Frage der Statutenrevision haben wir dem früher wiederholt Gesagten nichts hinzuzufügen. Unsere sozialdemokratische Arbeiterinnenbewegung braucht ein weites Gewand, in dem sie sich wohl fühlt und entwickeln